

BUCHREZENSION

Adolf Krischanitz

Architektur ist der Unterschied zwischen Architektur

mit Beiträgen von Hermann Czech, Otto Kapfinger und Marcel Meili

Herausgegeben von Uta Graff

Universität der Künste Berlin, Stadterneuerung

Deutsch und Englisch

Hatje Cantz Verlag, Ostfildern, 2010, ISBN: 978-3-7757-2408-1

Format 17 x 24 cm, Leineneinband, 224 Seiten, zahlreiche Abbildungen

35 Euro

Adolf Krischanitz, der genaue Analytiker von richtigen Formen an falschen Orten hat für die Zusammenschau seiner Denkwelten eine Form gewählt, die man nicht mehr verbessern kann, wengleich sie auch seit Jahrzehnten aus den architekturtheoretischen Praxen verschwunden war: das Traktat.

Es wäre wohl nicht Krischanitz, wenn das neueste Buch aus dieser renommierten Architekturschmiede nicht auch selbst einen Aspekt von Radikalität und Erneuerung in sich tragen würde, wie man das der Architektur aus diesem Büro seit langem gewohnt ist. In der Tat: die edle, fast klassisch anmutende Publikation besteht – soweit und auf den ersten Blick nicht ungewöhnlich - aus kurzen, abgeschlossenen Texten sowie aus programmatischen Zeichnungen und Photographien. Die wenigen, bewusst gesetzten Abbildungen sind allerdings Nichts Weniger als Illustrationen – und das ist heute leider bereits der übliche Fall -, sondern den theoretischen Texten gleichwertige Diagramme, textlose Texte, Statements. Adolf Krischanitz ist eben nicht nur entwerfender und bauender Architekt mit Büros in Wien, Zürich und Berlin, sondern auch Professor für Stadterneuerung und Entwerfen an der Universität der Künste Berlin und damit auch *per se* denkender, schreibender, reflektierender Architekturtheoretiker. In dieser Schrift vereinigen sich daher seine theoretischen und abstrakten Reflexionen im weiten Feld der Architektur mit programmatischen und persönlichen Architekturen, in der Form der Zeichnung oder des Bauwerkwerksfotos. In richtiger und gewohnt präziser Setzung werden in diesem Buch – auch das ist ungewöhnlich genug, aber dem Traktat durchaus zu Eigen - drei Arbeitsfelder aufgespannt, die das Werk von Adolf Krischanitz prägen: Texte, eigene Projekte, Arbeiten von Schülern.

Wer Architektur als eine Möglichkeitsform unserer Welt begreifen mag, wer nicht akzeptieren mag, dass Architektur heute eine Abart von Design geworden ist, wer in die Tiefe der Disziplin eintauchen mag wie ein Seehund in kaltes Küstenwasser, wer - nebenbei gesagt – schöne Bücher liebt – wer also Lust hat, *dahinter* zu kommen, der kaufe dieses Buch. Aber Achtung: es ist kein Lesebuch, es ist kein Blätterbuch, es ist kein Renommierbuch, es ist ein Traktat. Der Traktat aber begleitet den Adepten als verlässlicher Führer durch architekturtrübe Zeiten, so wie ein Charon, der über den Styx führt.

Klaus-Jürgen Bauer